

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 93.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr. **Mittwoch,**  
den 28. November 1860.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Zwischen der K. württemb. Regierung einerseits und dem schweizerischen Bundesrath Namens der Cantone Zürich, Bern, Luzern, Glarus, Freiburg, Solothurn, Basel (Stadt und Landschaft), Schwaffhausen, Appenzell (beide Rhoden), St. Gallen, Aargau, Thurgau, Waadt, Valais, Neuenburg und Genf andererseits ist kürzlich mittelst Auswechslung gegenseitiger Erklärungen eine — für jeden Theil stets widerrufliche Uebereinkunft dahin vereinbart worden, daß Unterstützungen, welche in plötzlichen Erkrankungs- oder Unglücksfällen den Angehörigen des württembergischen Staates in einem der genannten Cantone, oder umgekehrt an Angehörige dieser Cantone im Königreiche aus öffentlichen Kassen oder in öffentlichen Anstalten geleistet worden sind, wechselseitig vergütet werden sollen; auch ist hiebei im Interesse der guten Ordnung noch insbesondere verabredet worden, daß in jedem vorkommenden Unterstützungsfalle die Heimathbehörde des Unterstützten auf dem Wege directer Correspondenz von Gemeinde zu Gemeinde von der geleisteten Unterstützung sofort benachrichtigt werden soll.

Indem man dieses den Einwohnern und den Gemeindebehörden dieses Bezirks eröffnet, ist dabei den letzteren in Folge höherer Weisung Folgendes zu bemerken:

1) Unbelangend die Art der im

einzelnen Fall geleisteten Unterstützung, so ist davon auszugehen, daß nur für solche Leistungen Vergütung in Anspruch zu nehmen sei, welche nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen überhaupt eine Verbindlichkeit zur Vergütung begründen, also nur für nothwendige oder doch angemessene Unterstützungen;

2) gegenüber allen denjenigen Cantonen, welche der Uebereinkunft nicht beigetreten sind, wird daran festzuhalten sein, daß eine Vergütung von Unterstützungen der bezeichneten Art gegenseitig nicht stattfindet.

Den 26. November 1860.

K. Oberamt.  
Fromm.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Für den vom Unglück so hart betroffenen Krämer Weber in Neuweiler sind bei dem Unterzeichneten folgende Unterstützungsbeiträge eingekommen:

Von Schulmstr. W. 18 fr., Def. H. 12 fr., Kirn's Witw. 9 fr., C. L. W. 24 fr., W. W. 12 fr., J. G. 12 fr., G. R. 12 fr., L. F. 24 fr., C. H. 24 fr., C. B. 30 fr., G. W. 1 fl. 45 fr., K. in Hirsau 30 fr.

Indem ich den Gebern Gottes reiche Vergeltung wünsche, bemerke ich, daß ich zur Empfangnahme weiterer Beiträge gerne bereit bin.

Stadtpfleger Schuler.  
Mötlingen.

## Schlitten.

Einen noch neuen, zweispännigen, eleganten Schlitten verkauft  
Gutspächter Schmid.

## Einladung.

Durch unsere Verheirathung sind wir so frei, und laden alle unsere Verwandte und Bekannte auf Freitag, den 30. d. d. und die folgenden Tage, zu einem Glas Wein oder Bier höflichst ein.

Friedrich Hammer.  
V. Hammer.

2)2. Heilbronn.

## Empfehlung von Cölnischem Wasser zu Weihnachts-Geschenken.

Wenn schon lange rühmlichst bekanntes selbst fabricirtes Cölnisches Wasser, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiemit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Aechtheit dieses Wassers befundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch seinen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft in Zimmern, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet,

und erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr. die halbe " " 12 "

" Joh. Chr. Fochtenberger,  
Niederlage bei Kaufmann Neuser.

Von heute an beabsichtigen wir unsere älteren

Sommer-Bucksfin-Muster zu verkaufen.

Schill und Wagner.

### Allgemeine Renten = Anstalt in Stuttgart.

Der unterzeichnete Agent macht hiemit bekannt, daß die **Genossenschafts-Versammlung** vom 12. d. M. einstimmig die Einführung von **Lebens- und Ueberlebens-Versicherungen** beschlossen hat.

Dieser Beschluß wird der K. Staats-Regierung nunmehr zur Genehmigung vorgelegt; einstweilen wollen sich die bisherigen Mitglieder, welche von dem ihnen gewährten Rechte des Uebergangs mit dem Betrage ihrer Aktien in die **Lebens- oder Ueberlebens-Versicherung** Gebrauch machen wollen, bei dem Unterzeichneten melden, um die hiezu nöthigen Antragsformulare in Empfang zu nehmen und die näheren Bedingungen zu erfahren. Die diesjährigen Renten pro 31. Dezember 1860 werden jetzt schon bei mir ausbezahlt und zwar mit einer Dividende von 6 kr. für jeden Gulden Zins. Diejenigen Mitglieder, welche noch theilweise Aktien besitzen, werden eingeladen, dieselben zu ergänzen, damit sie in den Genuß von Renten (Zinsen) und Dividenden kommen mögen.

F. Georgii.

### Zu Weihnachts-Geschenken

erlaube ich mir eine hübsche Auswahl Albums, Stammbücher, Poesiebücher, Albumbilder, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, Portemonnaïs, Reisezeuge, Tintenzeuge, Papeterien, Stahlfedern und Stahlfedernhalter, Bleistiftetuis u. s. w. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ferdinand Georgii.

### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Bilderbüchern und Jugendschriften** für jedes Alter, sowie mein sonstiges Bücherlager aus den verschiedenen Fächern der Literatur.

Nicht vorrätthige Bücher besorge ich möglichst schnell, und können alle in öffentlichen Blättern angezeigten Bücher durch mich zu den nämlichen Preisen bezogen werden.

Emil Georgii.

Die rühmlichst bekannten, von dem Kgl. Professor **Dr. Albers** zu **Bonn** autorisirten **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothem Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet — stets zu haben bei

W. Enslin.

Möttlingen.

### Feiler Hund.

Einen solchen von der sog. Leonberger Race (Kreuzung von Neufundländer und St. Bernhards-Hund) hat entbehrlich und verkauft billig Gutspächter Schmid.


Einen noch bereits neuen **Kinder-Familien-Schlitten** hat im Auftrage zu verkaufen Carle, Sattler.

Zwerenberg.

**Ein gutes Doppelgewehr** hat aus Auftrage zu verkaufen

Schultheiß Hanselmann.

**Geld auszuleihen.**

Bei der Eufstypflege  Schmieh liegen 100 fl. gegen zweifache Versicherung zum Ausleihen parat.

Wildbad.

Noch eine kleine Parthie **Glas- und Porzellan-Waaren** zu herabgesetzten Preisen bei Th. Klunzinger.

31.

Magold.

**Reps- u. Mohnfuchen** in großen und kleinen Parthieen empfiehlt zu billigen Preisen Aug. Reichert.

\*\*\*\*\*  
Calw.

### Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Freitag, den 30. d. M., zu einem guten Glas Wein in das Gasthaus zum Löwen freundlichst einzuladen.

Christian Widmann.

Catharine Kab.

\*\*\*\*\*  
Naislach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns alle unsere werthen Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Donnerstag, den 29. d. M., zu einem Glas Wein bei Hirschwirth Kessler in Würzbach höflichst einzuladen.

M. Burkhardt, Müller.

Catharine Rothacker.

\*\*\*\*\*

Calw.

### Eine neue Sendung

vorzüglich der stählerner Strohmesser, Strohblätter, Mühl-, Wald- und Zimmer-Sägen, sowie gegossene Strohsstuhl-Stühle, Schlitt-Schuhe, einfache und doppelte Terzerole, nebst Faß-Schrauben empfiehlt

J. Müller am Markt.

Wildbad.

### Mein Lager von

allen Sorten Deisen zu Holz, Steinkohlen- und Coaks-Brand, Herde, ganz Eisen und Herdplatten, Koch-Geschirr aller Art, Stab- und Band-Eisen, Stahl in verschiedenen Qualitäten; sowie alle sonstigen Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Th. Klunzinger.

Ein freundliches geräumiges Zimmer mit Bett und Möbel hat zu vermieten

2)2. Tuchscheerer Stroth. Geddingen.

### Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungs-pflege liegen 400 fl. zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

85 fl. Pflegegeld

sind zu haben bei

Martin Bürkle in Lützenhardt.

### Unterhaltendes.

#### Die Wetterhexe.

(Fortsetzung.)

„D ja“, rief sie, „sie wollen mit auch das Letzte nehmen — auch Dich noch! Nein — das sollen sie nicht, nie! Dazu kannst Du die Hand nicht bieten. Du liebst an ihr die vollen Wangen, die hellen Augen; aber denke, daß die Wangen Deiner Mutter einfielen, als sie wachte für Dich, daß Thränen um Dein Wohl den Glanz ihres Auges trübten. Kann Dir Jene eine Liebe bieten, wie die des Mut-

terherzens? Hat sie schon für Dich gewacht, gebetet und gebetet, wie Deine Mutter? Und nun willst Du mich in meinen alten Tagen aus dem Hause jagen, der Fremden zu Liebe?“

„Mutter, davor bewahre mich der Himmel!“

„Du meinst wohl, ich könnte dann noch bei Dir bleiben, wenn Jene unter Deinem Dache ist? Nie! Lieber wolle ich in Sturm und Regen im Freien wandern, bis ich todt niederfalle, was wohl das Beste wäre!“

„Mutter! Ich bitte Euch...“

„Ja, das Beste für mich und Dich; denn Dir bin ich zur Last und mir zur Qual auf Erden. Warum habe ich mich so fest an das Leben geklammert, warum zum Himmel nur um den Einen Tag gefleht? Meinst Du, ich hätte diese Last von Haß und Verfolgung zu ertragen vermocht, wenn ich gar keine Hoffnung gehabt hätte? Und diese Hoffnung warst Du. Einst, dachte ich, wenn mein Georg am Altare steht, und seinen Segen austheilt, da werden sich mir alle diese Thüren wieder öffnen, die sich jetzt so feindselig verschließen. Alle Augen werden wieder freundlich blicken, und ich werde nicht mehr als die Verstoßene gelten, denn der Priester ist ja mein Sohn. Glaubst Du, ich würde noch leben, wenn mich dieser Gedanke nicht erhalten hätte? Aber nun ist's aus — Alles aus.“

Georg war, als die Mutter so zu ihm sprach, ganz still und ernst geworden, und von Wort zu Wort erbleichte er mehr.

„Mutter, Ihr laßt mich die Sache von einer Seite sehen, die ich früher nicht betrachtete. Ich wähnte, Ihr wolltet mir ein Glück aufzwingen, das mir als Fluch erscheint; wenn Ihr aber Eure Wege so sprecht, so kann ich nichts erwidern. Ich danke Euch Alles, was ich habe und bin, Ihr habt für mich gewacht und Euch gekümmert, und es ist billig, daß ich Euch vergelte. Wenn Ihr glaubt, daß Euch das Euer Alter wieder erheitern könne,

und Euch die Gunst der Leute wiedergewinne, wenn ich dies Opfer Eures Friedens bringe, so ist es meine Pflicht, es zu bringen, und ich bin bereit.“

„Thörichtes Kind! Glaubst Du denn, daß ich mein Glück um das Deine kaufen will? Daß ich es könnte, wenn ich wollte? Bürde mich dieser Gedanke nicht ewig verfolgen? — Es ist ein Verhängniß, und ich weiß wohl, woher es kommt!“

Sie riß heftig das Fenster auf. „Da drüben wird das Gift gebraut und in meine Speise gegossen, da drüben Feuer geschürt und an meine Hütte gelegt. In jenem Hause des Fluchs da drüben ist all mein Leid erwachsen. Was die Bosheit der Alten nicht vermocht hat, das thut die Rosenwange der Jungen, aber es ist auch Bosheit, denn sie sind Alle Teufel. Aber lange genug habe ich geschwiegen; jetzt will ich sie fragen, was ihnen das Recht giebt, so mit mir zu verfahren? In ihrem eigenen Hause will ich sie zur Rede stellen, und sie sollen beschämt dastehen, wenn noch ein Schwamgefühl bei dem Volke ist!“

Sie eilte aus dem Hause, ohne sich von Georg zurückhalten zu lassen, der in banger Angst im Hause zurückblieb, während sie der Nachbarhütte zustürzte.

Dort war die Familie in der Wohnstube versammelt, bereit, zur Feldarbeit auszurühen.

Der Schulmeister blickte finster umher. Er hatte seine Felder durchschritten und die Verwüstung der letzten Nacht betrachtet, und der Schaden hatte sich als bedeutend herausgestellt.

Die Hausmutter weinte, das Gefinde verhielt sich schweigend, da es seinen Herrn mürrisch sah.

Clara zeigte ein freundliches Gesicht, und machte dabei Alles so ungeschickt, daß sie schon zwei Mal von der Mutter war ausgescholten worden.

Da ging die Thür auf, und Walburg stand hochauferichtet vor ihnen mit fliegendem Haar und



wild rollenden Augen. Ein paar Augenblicke stand sie ruhig und schien sich an dem allgemeinen Schrecken zu erfreuen, welchen sie hier durch ihr unerwartetes Erscheinen hervor gebracht zu haben schien, denn Alle, mit Ausnahme des Schulmeisters und Claras, flohen vor ihrem Anblicke zurück und duckten sich in einen Winkel zusammen, wie Vögel, die den Falken über sich kreisen sehen.

Clara stand bleich und zitternd da, denn sie ahnte fast den Grund dieses Besuches. Nur der Schulmeister stand der Alten gerade gegenüber, denn bei ihm ließ der Grimm keine Furcht aufkommen.

„Gelobt sei Jesus Christus!“ rief ihnen endlich Walburg zu. „Nun? — Wer ein gutes Gewissen hat mir gegenüber, der antworte!“

„Scher Dich hinaus, Du Here!“ donnerte ihr der Alte entgegen, „oder ich vergreife mich an Dir, und wenn ich an den Galgen müßte!“

„Halt, Schulmeister, so haben wir nicht gewettet. Oder meinst Du vielleicht, ich komme wieder, wie vor zwei Jahren, um Euch das Meine

anzubieten, und mir danken zu lassen, wie Ihr mir gedankt habt? Nein, heute bin ich da, zu fordern, und der Schuldner soll sein stille sein, wenn er nicht bezahlen kann, wie Du nicht kannst!“

„Pack Dich hinaus! was hast Du von uns zu fordern?“

„Was habe ich von Dir nicht zu fordern? Was hast Du mir gelassen? Stabst Du mir nicht den Frieden meines Lebens, die Liebe der Menschen, selbst das Vertrauen auf Gott, Du Dieb! Oder bist Du es nicht? Hast so den Mund voll genommen und immer Etwas gewußt von mir und Den und Jenen in den Winkel gezogen, um ihm zu sagen: ‚Du, die Alte ist eine Here!‘ und warst so rastlos, Dorf auf Dorf ab; nun dann, wenn Du was zu sagen hast, jetzt bin ich da, jetzt rede!“

„Du Unhold, mit Dir red' ich kein Wort.“

„Oder ist vielleicht sonst Jemand da, der Etwas zu sagen weiß, über mich? Waret doch Alle so geschwätzig hinter'm Rücken, und jetzt seid Ihr auf einmal so kleinlaut, weiß

Niemand Etwas, außer von Hörensagen und Meinen. Und auf das Hörensagen und Meinen habt Ihr mein Alter elend gemacht, weil Ihr Gift und Geißer auf der Zunge habt, und Alles beslecken müßt, was nicht so schlecht ist, wie Ihr!“

(Fortf. folgt.)

Auflösung der Charade in No. 92:  
Scheintod.

### Nachtrag.

Ein kleiner brauner Dachshund mit weißen Abzeichen hat sich eingestellt, und kann gegen Erfaß der Auslagen abgeholt werden. Wo? sagt die Redaktion.

### Frankfurter Gold-Cours vom 23. November.

|                                  | fl. | fr.     |
|----------------------------------|-----|---------|
| Pistolen . . . . .               | 9   | 33—34   |
| Friedrichsd'or . . . . .         | 9   | 55½—56½ |
| Holländ. 10 fl.-Stücke . . . . . | 9   | 37½—38½ |
| Land-Dukaten . . . . .           | 5   | 29½—30½ |
| 20-Frankenstücke . . . . .       | 9   | 16—17   |
| Engl. Sovereigns . . . . .       | 11  | 36—40   |
| Preussische Kassenscheine        | 1   | 45—½    |

### Calw. Frucht- und Brodpreise am 27. November 1860.

| Getreide-<br>Gattungen. | Vori-<br>ger<br>Rest<br>Ctr. | Neue<br>Zu-<br>fuhr.<br>Ctr. | Ge-<br>sammt-<br>Betrag.<br>Ctr. | Heuti-<br>ger<br>Verff.<br>Ctr. | Im<br>Neft<br>gebl.<br>Ctr. | Höchster<br>Preis. |     | Mittel-<br>Preis. |     | Niederster<br>Preis. |     | Verkaufs-<br>Summe. |     | Gegen den vorigen<br>Durchschnittspreis<br>mehr   weniger |     |     |     |    |
|-------------------------|------------------------------|------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|--------------------|-----|-------------------|-----|----------------------|-----|---------------------|-----|---|-----|-----|-----|----|
|                         |                              |                              |                                  |                                 |                             | fl.                | fr. | fl.               | fr. | fl.                  | fr. | fl.                 | fr. | fl.   | fr. | fl. | fr. |    |
| Weizen, alter           | —                            | —                            | —                                | —                               | —                           | —                  | —   | —                 | —   | —                    | —   | —                   | —   | —   | —   | —   | —   | —  |
| — neuer                 | —                            | —                            | —                                | —                               | —                           | —                  | —   | —                 | —   | —                    | —   | —                   | —   | —   | —   | —   | —   | —  |
| Kernen, alter           | —                            | 482                          | 482                              | 446                             | 36                          | 7                  | 48  | 7                 | 34½ | 6                    | 48  | 3378                | 12  | —   | —   | —   | —   | 8  |
| — neuer                 | —                            | —                            | —                                | —                               | —                           | —                  | —   | —                 | —   | —                    | —   | —                   | —   | —   | —   | —   | —   | —  |
| Roggen, alter           | 2                            | —                            | 2                                | 2                               | —                           | 6                  | —   | 6                 | —   | 6                    | —   | 12                  | —   | —   | —   | —   | —   | —  |
| Gemisch                 | —                            | —                            | —                                | —                               | —                           | —                  | —   | —                 | —   | —                    | —   | —                   | —   | —   | —   | —   | —   | —  |
| Gerste, alte            | 4                            | 10                           | 14                               | 8                               | 6                           | 5                  | 24  | 5                 | 19½ | 5                    | 15  | 42                  | 36  | —   | —   | —   | —   | 8½ |
| — neue                  | —                            | —                            | —                                | —                               | —                           | —                  | —   | —                 | —   | —                    | —   | —                   | —   | —   | —   | —   | —   | —  |
| Dinkel, alter           | —                            | 204                          | 204                              | 204                             | —                           | 5                  | 33  | 5                 | 15½ | 4                    | 48  | 1073                | 14  | —   | —   | —   | —   | 2½ |
| — neuer                 | —                            | —                            | —                                | —                               | —                           | —                  | —   | —                 | —   | —                    | —   | —                   | —   | —   | —   | —   | —   | —  |
| Haber, alter            | 4                            | 150                          | 154                              | 150                             | 4                           | 3                  | 48  | 3                 | 29  | 3                    | 15  | 522                 | 51  | —   | 2   | —   | —   | —  |
| — neuer                 | —                            | —                            | —                                | —                               | —                           | —                  | —   | —                 | —   | —                    | —   | —                   | —   | —   | —   | —   | —   | —  |
| Summe — .               |                              |                              |                                  |                                 |                             |                    |     |                   |     |                      |     | 5028                | 53  |   |     |     |     |    |

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4⅞ Loth. —  
Stadtschultheißenamt. Schuld.

Redirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

